Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 11: **Kritik als Text und Entwurf = La critique en tant que texte et comme projet = Criticism as text and design**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

auftrags betreffend die Neugestaltung des Centro Evangelico Magliaso ist die Genossenschafts-Verwaltung.

Fünf Teams wurden zu diesem Studienauftrag eingeladen. Nach eingehender Diskussion empfiehlt das Beurteilungsgremium der Bauherrschaft einstimmig, das Projekt von

– Jean-Pierre Dürig + Philippe Rämi, Architekten, Zürich, zur Weiterbearbeitung.

Das Beurteilungsgremium: Stefan Bitterli, dipl. Arch. ETH/SIA/BDA, Mitglied Genossenschafts-Verwaltung, Delegierter des Verbandes der stadtzürcherischen Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden; Werner Girsberger, Prof. dipl. Arch. ETH/BDA, frei schaffender Architekt und Dozent Fachhochschule Augsburg; Walter Vetsch, Landschaftsarchitekt BSLA/SIA; Nipkow Partner, Landschaftsarchitekten BSLA; Johannes Westermann, Präsident Genossenschafts-Verwaltung, Delegierter des Evangelisch-reformierten Kirchenrates des Kantons Zürich; Claudia Zbären, Leiterin Centro Evangelico; Daniel Müller, Architekt, Vorprüfer, Experte bzw. Ersatzmitglied Beurteilungsgremium.

Neuchâtel:
Salle omnisports de la Riveraine

Le Conseil communal de la Ville de Neuchâtel, par l'intermédiaire de la Direction de l'Instruction publique, en partenariat avec l'Etat de Neuchâtel, a ouvert un concours de projets. Le concours était ouvert aux architectes établis ou domiciliés dans le canton de Neuchâtel, inscrits au registre neuchâtelois des architectes ou au REG A ou B, ou diplômés d'une haute école. Le maître de l'ouvrage a décidé de limiter la participation d'architectes domiciliés hors du canton de Neuchâtel à quelques bureaux de jeunes architectes choisis dans les cantons composant l'Espace Mittelland. Neuf architectes sont invités à participer au concours.

57 projets ont été remis dans les délais exigés. Ils sont admis au jugement. Par ailleurs, le jury exclut 19 projets de la répartition des prix. Le jury a décidé d'attribuer cinq prix et deux mentions:

1er rang, 1ère mention (15000 francs): Geninasca – Delefortrie, arch. FAS/SIA, Neuchâtel; collaborateur: Jean-Michel Deicher; consultants: Chabloz et partenaires, ingénieurs bois

2e rang, 1er prix (18000 francs): Serge Grard, arch. FSAI/SIA, architecture et urbanisme Meystre SA, Neuchâtel; consultants: Pascal Favre, ingénieur civil, Patrice Anstett, ingénieur CVSE

3e rang, 2e prix (17000 francs): Antoine Robert-Grandpierre, Bevaix; collaborateur: Laurent Saurer

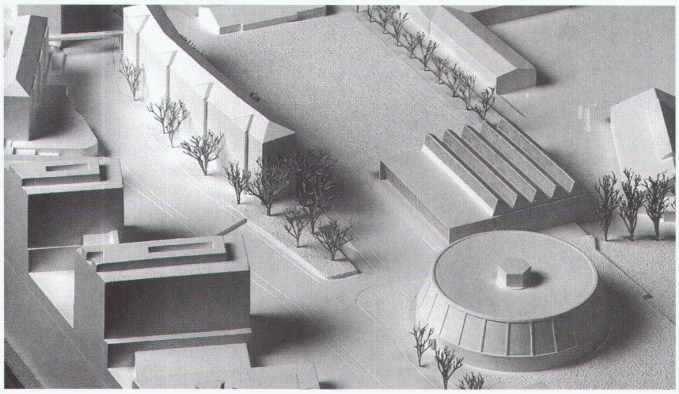
4e rang, 2e mention (4000 fr.): Bureau Bart E + C + N SA, Chez-le-Bart; Cédric Bart, arch. EPFL/SIA, Ernest Bart, technicien, Jean-Daniel Wyss, arch. EPFL, Peseux

5e rang, 3e prix (16000 francs): Philippe Jeanrichard, arch. EPFZ, Soleure; collaborateur: Marc Fröhlich, arch. EPFL/SIA; consultant: Christoph von Arx, paysagiste ETS/BSLA

6e rang, 4e prix (13000 francs): L'Atelier d'architecture F. Petitpierre, Lausanne; collaborateurs: Olaf Hunger, Nicolas Monnerat; consultants: Sancha SA, ingénieur civil, Amstein & Walthert, concept énergie

7e rang, 5e prix (12000 francs): Bauzeit Architekten GmbH, Bienne; collaborateurs: Marius Andrey, Yves Baumann, Peter Bergmann, Valérie Kloetzli, Roberto Pascual; consultants: Stocker + Partner AG, Berne.

Arrivé au terme de son jugement, le jury, à l'unanimité, recommande au maître de l'ouvrage la poursuite de l'étude en vue de la réalisation par l'auteur du projet classé au 1er rang.



Neuchâtel, salle omnisports: 1. Rang, Geninasca-Delefortrie, Neuchâtel

Firmennachrichten

Das unbelüftete Metalldach: Sichere, sparsame und kostengünstige Konstruktion mit TECU®-Kupferblech von KME

Die KM Europa Metal AG (KME) feiert dieses Jahr ihr 125-jähriges Firmenjubiläum. Innovation und Produkteoptimierung sind seit Generationen Leitmotive des Unternehmens. Sei dies im Produkteangebot wie TECU®-Patina (industriell patiniertes Kupfer), TECU®-Zinn (verzinntes Kupfer), TECU®-Oxid (voroxidiertes Kupfer) oder in der Entwicklung von Konstruktionsgrundlagen.

Steht nur eine geringe Konstruktionshöhe zur Verfügung, liegt eine komplizierte Dachgeometrie vor, ist eine Sanierung erforderlich, die mit möglichst wenig Eingriffen in die Substanz gelöst werden soll, oder ist ein filigranes Dachranddetail gewünscht: Das nicht belüftete Metalldach mit TECU®-Kupferblech vermag allen Anforderungen gerecht zu werden und bietet ein hochwertiges Produkt mit innovativer Technik.



Die Funktionstüchtigkeit einer unbelüfteten Konstruktion mit Metalldeckung hängt im Wesentlichen von zwei Faktoren ab. Einerseits, wie bei einer hinterlüfteten Konstruktion, vom Einbau einer wriksamen Dampfsperre, um die Diffusion von gasförmigem Wasser in die Konstruktion zu unterbinden. Anderseits von der Wahl des Deckungswerkstoffes, der eventuell geringe Feuchtmengen in der Konstruktion ohne Korrosionsprobleme verkraftet. Die TECU®-Kupferbleche sind durch ihre Tauwasserbeständigkeit besonders geeignet. Da die Falze zwar regendicht, aber nicht luftdicht sind, kann eine eventuell eingedrungene geringe Feuchtmenge durch einen Pumpeffekt aus der Konstruktion transportiert werden. Das unbelüftete Metalldach kann auf diese Weise atmen. Eine allfällige Trennlage muss dampfdiffusionsoffen sein.

Das nicht belüftete Metalldach ist nicht nur von der Konstruktion her einfacher, sondern auch kostengünstiger und hat sich bei bereits ausgeführten Bauten bewährt. Diese Konstruktionsart wird sich langfristig immer mehr durchsetzen. Natürlich hat auch das hinterlüftete Metalldach (siehe Bild Überbauung Seepark Thalwil, TECU®-Zinn) nach wie vor seiner Einsatzbereiche. Es ist jeweils nach den baulichen Voraussetzungen abzuwägen, welche Art von Konstruktion gewählt wird. Die technische Kundenberatung von KME steht dem Architekten und dem verarbeitenden Spengler in jeder Planungs- und Ausführungsphase gerne zur Verfügung.
KME (Suisse) SA, 8820 Wädenswil

Mit AluOffice Zukunft selbst gestalten

AluOffice ist ein designorientiertes Systemmöbel für den anspruchsvollen Ästheten. Es umfasst die gesamte Bürogestaltung von der Wandverbauung bis zum exklusiven Schreibtisch. AluOffice fasziniert durch seine Kontraste. Lebendiges Design mit klaren Linien und spannungsreichen, runden Formen findet seine Vollendung in qualitativ hochwertigen Materialien.

Seine Wandelbarkeit erhält AluOffice durch ein ausgeklügeltes Profilsystem. Es lässt sich individuell biegen und nachträglich an den Sollbruchstellen aufreissen, um weitere Flächenelemente einzusetzen. Das Ergebnis ist eine stets geschlossene, ästhetisch schöne Oberfläche, die sich je nach Anforderungen beliebig verändern lässt. Als Flächenelemente kommen verschiedene Materialien wie beispielsweise Holz natur oder farbig lackiert, Aluminium oder Glas zum Einsatz.

Produziert wird individuell vor Ort. Dafür arbeitet AluOffice eng mit Franchise-Partnern aus der Holz verarbeitenden Industrie zusammen. Dahinter steckt eine Philosophie, die «Dienst am Kunden» und die totale Kundennähe in den Mittelpunkt stellt. So gewährleistet AluOffice die individuelle und fachkundige Betreuung, die spezielle Wünsche sowie Massanfertigungen zulässt.

AluOffice erhielt vom Design Center Nordrhein-Westfalen die Auszeichnung für hohe Designqualität und Designinnovation 1997. Die AluOffice-Systemmöbel beinhalten Regale, Wandverbauten, Sideboards, Empfangstheken, Korpusse, Schreibtische und Konferenztische. Viele verschiedene Organisationshilfen ergänzen das vielseitige Programm.

Insgesamt bietet AluOffice dem designorientierten Kunden eine breite Palette an Möglichkeiten, ein modernes Büro im persönlichen Am-

biente komplett zu gestalten und dabei das Wachstum eines Unternehmens von vornherein einzuplanen.
Aluoffice, 8050 Zürich

Dämmen auf sicherem Boden

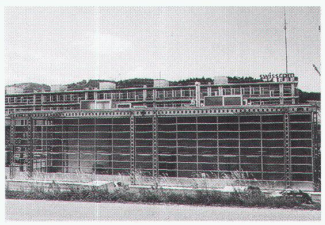
Das neue Logistikgebäude der Swisscom liegt in der Industriezone von Gossau/SG. Der 240 m lange Bau gliedert sich in zwei Flachbauten für Material- und Transportdienste und einen verbindenden Hochbau für Werkstätte, Antritts- und Instruktionsräume, Büros, Personalrestaurant und zwei Dienstwohnungen.

Das dominante Skelett des Hochbaus wurde in Sichtbeton ausgeführt. Bei den zwei filigran gestalteten Geschossen im oberen Teil bestimmen Glas und Metallpaneele das Erscheinungsbild. Die Fassadenumgänge für Reinigung, Unterhalt und Sonnenschutz wirken als optische Klammer. Die Flachbauten sind konzeptionell unter das massive Skelett des Hochbaus hineingeschoben. Transparente Gläser, lichtstreuende Isoliergläser und Metallpaneele (feuerverzinkt oder Aluminium natur) sind auch hier die gestaltenden Elemente.

Für spezielle Beanspruchung im Boden- und Innenwandbereich sowie in den Klimakanälen war ein Dämmstoff gefragt, der über die ganze Nutzungsdauer des Gebäudes funktionstauglich bleibt. Die Wahl ist auf FOAMGLAS® gefallen. Der anorganische Sicherheitsdämmstoff aus geschäumtem Glas weist, nebst einem konstanten λ-Wert, spezifische Produktvorteile auf.

Aufgrund seiner Materialstruktur ist er absolut wasser- und dampfdicht und nimmt keine Feuchtigkeit auf. Seine Zellgeometrie macht ihn ausserordentlich druckfest, auch bei Langzeitbelastung. Zudem ist Glas unbrennbar, massbeständig und resistent gegen Nager- und Insektenbefall.

Für Böden, die dauerhaft hochbelastbar sein müssen, wurde im Logistikgebäude Gossau FOAMGLAS® verwendet. Mit diesen ausserordentlich druckfesten 80-mm-Platten des lastabtragenden Dämmstoffs stehen Planer und Bauherrschaft



in jeder Beziehung auf sicherem Boden. Im vorliegenden Fall handelt es sich u. a. um Bodenbereiche, die regelmässig mit schweren Fahrzeugen befahren werden müssen.

Für die Innendämmung mit Dünnbettputz sind FOAMGLAS® T4-Platten zum Einsatz gekommen. Die innenseitige Wärmedämmung mit dem wasser- und dampfdiffusionsdichten Dämmstoff leistet einen wesentlichen Beitrag zu einem verbesserten Wohn- und Arbeitsklima. Mit einer FOAMGLAS®-Dämmung gibt es kein Kondensat, keine Feuchtigkeitsschäden, keine Pilzbildung und keine Wohngifte. Die Menschen halten sich in so gedämmten Räumen gerne auf, weil sie sich darin wohl fühlen.

Klimakanäle dienen der Zufuhr von Frischluft, die je nach Jahreszeit empfindlich kalt sein kann. Umgekehrt wird aufbereitete erwärmte Luft an die Aussenluft abgeführt. Die unterschiedlichen Temperaturen und die sich daraus ergebenden Wärmeströme bedingen die thermische Isolierung solcher Kanäle. Drei Problemkreisen muss bei dieser Anwendung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden:

1. Problem der *Kondensation* aus der Taupunktlage
2. Problem der *Abrasion* des Dämmstoffs aufgrund der Strömungsgeschwindigkeit
3. Problem des *Brandschutzes* im Hinblick auf die Ausbreitung von Feuer.

Der baubiologisch neutrale Dämmstoff FOAMGLAS® hat für alle diese Probleme in Klimakanälen eine überzeugende Lösung anzubieten:

1. Mit seiner absoluten Dampfdiffusions- und Wasserdichtigkeit verhindert FOAMGLAS® das Durchfeuchten dahinter liegender Wände.
2. Die feste Materialstruktur der geschlossenen Glaszellen verunmöglicht das Auseinanderreissen oder Auflösen des Dämmstoffs im Luftstrom.
3. FOAMGLAS® ist absolut nichtbrennbar (Brandkennziffer 6.3). Im Brandfall gibt es kein Weiterleiten von Feuer, und es entstehen weder Rauch noch giftige Gase.

Die Auskleidung mit FOAMGLAS® T4-Platten auf der Innenseite der Klimakanäle und der bewährten Befestigung mit Kaltkleber PC 56/PC 164 ist eine einfache und wirtschaftliche Lösung, die auch im vorliegenden Fall erfolgreich angewendet wurde. Die Lüftungsdämmung ist damit wartungsfrei und dauerhaft funktionstüchtig.
Pittsburgh Corning (Schweiz) AG, 6343 Rotkreuz

Tipps für den Alltag am Computer

Für viele Menschen lassen die hohe visuelle Beanspruchung und der Mangel an Bewegung die Arbeit vor dem Bildschirm zum Problem werden. Dem kann durch gezielte ergonomische Gestaltung von Büromaschinen, Arbeitsplatz und Umgebung vorgebeugt werden.

Unnatürliche Augenstellung und verkrampfte Kopfhaltung sind wohl die häufigsten Ursachen von Kopfschmerzen und Verspannungen bei der Bildschirmarbeit. Deshalb ist die Aufstellung der Monitore von ganz entscheidender Bedeutung.

Die Experten sind sich hier einig: Ein leicht nach unten geneigter Blick – möglichst auf einen nach hinten geneigten Bildschirm – ist in jedem Fall besser, als geradeaus oder nach oben zu schauen. Der Monitor sollte also besser nicht auf dem Rechner, sondern möglichst direkt auf dem Tisch stehen, so weit vom Auge entfernt, wie man es als angenehm empfindet. Deshalb ist, insbesondere bei grossen PCs, auf ausreichende Tischtiefe zu achten.

Schlechte Lichtverhältnisse werden bei der Bildschirmarbeit schnell zur unerträglichen Belastung. Deshalb gehört es zu den vordringlichsten Aufgaben des Büroplaners, die optimalen Randbedingungen für «gutes» Sehen zu schaffen: eine angenehme Grundbeleuchtung, ausreichendes Licht auf den unterschiedlichen Arbeitsflächen, die richtige Leuchtdichteverteilung und die Vermeidung von direkter und indirekter Blendung.

Langes Sitzen ist nicht gesund, das hat sich herumgesprochen. Die Bildschirmarbeit birgt also auch für den Bewegungsapparat einiges an Gefahren. Lange Sitzphasen und der ständige Blick zum Monitor bringen einseitige statische Beanspruchungen. Ein guter Stuhl, der dynamisches Sitzen fördert, ist hier sicher hilfreich.

Noch effektiver sind Bildschirmarbeitstische, die wechselnde Arbeitshaltungen bis hin zum Stehen möglich machen. In jedem Fall gilt der Tipp: Jede Bewegungsmöglichkeit, die sich bietet, nutzen. Die zur Verfügung stehenden Arbeits- und Bewegungsflächen müssen den menschlichen Körpermassen angepasst sein. Auf der einen Seite sollte man sich frei bewegen können, auf der anderen sollten die wichtigen Arbeitsmittel bequem greifbar sein.

Wer sich beengt fühlt, fühlt sich meist auch unwohl. Deshalb sollten die einschlägigen Vorschriften zum Flächenbedarf am und um den Arbeitsplatz unbedingt beachtet werden. Darüber hinaus muss gutes Bürolayout eine ganze Reihe weiterer Aspekte berücksichtigen. Von der Organisations- und Kommunikationsstruktur über das Tätigkeitsprofil bis hin zu den individuellen Bedürfnissen der Anwender.

So richtig standardisieren lassen sich Bildschirmarbeitsplätze nicht, die Menschen sind schliesslich verschieden, und die Bandbreite an Anwendungen ist kaum überschaubar. Es geht also darum, das Optimum für jeden Einzelfall zu erreichen: durch sorgfältige Analyse, solide Planung sowie flexible und anpassungsfähige Einrichtungssysteme. Ein Leitfaden für alle Anwender von Bildschirmarbeitsplätzen und für alle, die sich mit der Planung, Gestaltung und Einrichtung eines Büros befassen, kann unter dem Titel «Ergonomie» gratis angefordert werden bei:
Joma-Trading AG, 8355 Aadorf

Werkstoff Kunststoff hat Zukunft

Die Sarna Kunststoff Holding AG, seit 40 Jahren in der Anwendung und Verarbeitung von Kunststoff tätig, feiert dieses Jahr ihren 40. Geburtstag. Zum Thema «Perspektiven» fand im Rahmen der bereits zur Tradition gewordenen Sarna-Plattform am 7./8. September 1998 in Sarnen eine Tagung statt, an der sich namhafte Referenten aus Wirtschaft und Forschung über Aspekte wie Globalisierung, Umweltmanagement und die Zukunft des Kunststoffes äusserten. War der Kunststoff in seinen Anfängen Synonym für kurzlebige Wegwerfartikel, wird heute über 80% der jährlich produzierten Kunststoffmenge in langlebigen Produkten eingesetzt. Rohstoff- und Energieverbrauch, Lebensdauer, Rezyklierbarkeit und/oder Entsorgung der Produkte sind wesentliche Parameter, die es zu berücksichtigen gilt.

Je hälftig teilt sich der Konzernumsatz der Sarna-Gruppe auf die Bereiche Sarnafil (Extrusion, Beschichtung) sowie Sarnatech (Spritzgüsse für die Branchen Automobil, Kommunikation, EDV, Uhren und weitere Industriesegmente) auf.

In der Sarna-Gruppe ist das Umweltmanagement fester Bestandteil der Unternehmenspolitik. Die ökologischen Zielsetzungen und Verhaltensregeln der Sarna-Gruppe lassen sich mit dem modernen Kunststoff in idealer Weise umsetzen.
Sarna Kunststoff Holding AG, 6060 Sarnen